

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

17.6.1803 (No. 96)

Carlbrüher

Freitag 8.

I 8



Zeitung.

den 17. Juny.

O 3.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Regensburg; Beschluß der 50. Reichsdeputationsstzung; Päpstlicher Legat. Wien; Courierwechsel. Bremen. Hamburg. Hannover; alle englische Wappen werden vertilgt. Frankfurt; der König von Preussen im Wilhelmbad. Mannheim. Kehl. Paris; Buonapartes Schreiben an die Kardinäle und Erzbischöffe; officieller Bericht von Gen. Mortier wegen Hannover. Haag; Amsterdam. Bologna; Truppenmarsch hier durch nach Italien. Copenbagen; Königl. Placat.

Deutschland.

Regensburg vom 24. May.

Beschluß der in Nro. 93. dieser Blätter abgebrochenen 50 Reichsdeputationsstzung.

Kurzerkanzler: Subdelegirter schätzt sich glücklich, das dieser Reichsdeputation aufgetragene große Werk, so weit es unter allen eingetretenen Umständen möglich war, mitvollendet, und sich dadurch die allerhöchste kais. Zufriedenheit verdient zu haben. Er bergt sich jedoch zugleich auch nicht, daß noch viel zu thun übrig bleibe, um dem deutschen Vaterland die so lang gewünschte Ruhe und Ordnung zu einem künftigen dauerhaften Wohlstand zu verschaffen. Subdelegirter hegt zu den höchst- und hohen Ständen das Vertrauen, daß sie mit gewissenhaftem Eifer alle ihnen nanmehr reichschlußmäßig aufliegende Verbindlichkeiten zu erfüllen sich bestreben werden. Da aber in der großen Menge der Beteiligten doch allemal manche gekränkte Individuen zu klagen gerechten Grund finden werden; da auch gar leicht mächtigere Stände ihre Meinungen und Begriffe gegen mindermächtige Nachbarn faktisch behaupten dürfen; so muß Subdelegirter Sr. kais. Maj. und dem Reich ehrebetigst überlassen, eben so die Vorsehung dieses Reichs schlusses zu sichern, als alles Weitere vorzulehren, was zur innern Einrichtung des Reichs wesentlich erforder-

lich ist. Der Unterhalt so vieler unschuldiger Friedensopfer, deren Güter und Einkünfte längst okkupirt sind, ohne daß für sie noch bis diese Stunde allenthalben Vorsehung getroffen ist, der Sr. kurfürstl. Gnaden, dem Kurfürsten Reichskanzler, vertraute Subsidiensfond, die Lustheilung und Bezahlung der Landes- und Kreisschulden, dann Reichs- und Kreisanschläge, auch Kammerzieler sind höchst dringende Gegenstände, welche schleunige Vorkehrungen kais. Maj. und der höchst- und hohen Stände, auch freundschaftliches Einverständnis dieser letztern unter sich, erfordern. Subdelegirter hält demnach dafür, daß unter Beziehung auf die Noten der H. H. Minister der vermittelnden Mächte, und unter abschriftlicher Belegung des kais. Plenipotenzerlasses der allgemeinen Reichsversammlung mittelst Schlußberichts von der geschlossenen Deputation geziemende Anzeige zu machen, und alle weiteren Vorkehrungen kais. Maj. und dem gesammten Reich ehrebetigst zu überlassen, der höchstansehnl. kais. Plenipotenz aber und den H. H. Ministern der vermittelnden Mächte der gebührende Dank und die geziemende Abschiedsempfehlungen Namens sämmtlicher H. H. Subdelegirten per Direktorium zu hinterbringen seyen, &c. — Kurböbmen interl.: vereinigt sich mit dem Antrag der Berichterstattung an das Reich, und der durch das fürtreffliche

Direktorium der kaiserl. Plenipotenz sowohl, als den Gesandten der vermittelnd. Mächte, zu hinterbringenden Dankagung und Empfehlung. — Hoch- und Deutschmeister interl.; wie Kurböhmern. — Konklusion: Daß unter Bezeichnung auf die Noten der H. H. Minister der vermittelnden Mächte, und unter abschriftlicher Bezeichnung des Erlasses der höchstl. kais. Plenip. der allgem. Reichsversammlung von Beendigung der Deputation die Anzeige zu machen; Johann Kai. Maj. und dem gesammten Reich alle weitem Vorkehrungen sowohl zum Vollzug des Reichschlusses, als der innern Reichseinrichtung eberbietigst zu überlassen, auch per Direktorium der höchstl. kais. Plenipoten.; und den H. H. Ministern der vermittelnden Mächte Namens der Deputation der gebührende Dank und die geehrende Empfehlung zu hinterbringen sey.

Direktorium: Nach nun solcher Gestalt geschlossener Deputation habe man nur noch zu bemerken, daß gestern und heute noch angekommen und distirt worden seyen: Erstlich eine Verwahrung des kurf. badi-schen H. Reichstagsgesandten auf die von dem kurf. württembergischen H. Reichstagsgesandten wegen des Rangs jüngst übergebene Vorstellung. Zweitens von dem Hochfürstl. Hessendarmstädtischen und herzogl. Nrembergischen H. Komitalgesandten eine Widerlegung und Nachtrag des wegen des kurlönlischen Domkapitels von Seiten Nassau-Weingarten in der letzten Sitzung vorgekommenen Promemoria. Man wolle vernehmen, was mit diesen Vorstellungen sowohl, als wegen der im Eingang des heutigen Protokolls angezeigten Noten, das Frankfurter Kornamt betreffend, zu machen sey. Es wurde hier beliebt, die hier erwähnten Noten und Vorstellungen ad acta zu nehmen. — Direktorium: Bemerkte endlich, daß ihm so eben noch während der Sitzung von den H. H. Ministern der vermittelnden Mächte mittelst gewöhnlicher Begleitungsnoten eine Note, die Entschädigungsobjekte des Malteser Deutschen Großpriorats betreffend, zugekommen sey. — Legebantur, und wurde beliebt, daß, da desfalls nicht mehr beschlossen werden könne, Abschriften dieser Note dem Berichte an die allgemeine Reichsversammlung zur weitem Verfüung beizulegen seyen. — Direktorium: Wollte den alsbald entworfenen Bericht an die allgemeine Reichsversammlung verlesen lassen. Wurde verlesen und genehmigt.

Regensburg vom 10. Juny.

Man vernimmt, daß ein päpstlicher Legat hier eintreffen, und das deutsche geistliche Konkordat hier abgeschlossen werden soll.

Wien vom 5. Juny.

Der Kurlerwechsel ist gegenwärtig sehr stark; besonders bemerkte man im Laufe dieser Woche drei

derselben, welche von Neapel kamen, und von denen zwei gleich wieder nach Pilsburg abgingen. Die Vermuthung, daß die Utsache davon in der Forderung liegen möge, welche Frankreich dem Hof von Sizilien gemacht habe, alle Häfen mit franz. Truppen zu besetzen, wird durch Privatbriefe bestätigt, welche zugleich die Verlegenheit schildern in welcher sich der König von Neapel des als befindet.

Schreiben aus Bremen vom 6. Juny.

Was auch für Gerüchte von franz. Zusammenkünften an den Senat zu Bremen in Umlauf sein mögen, so wird dennoch so wenig das gute Verhältniß desselben mit der franz. Regierung, als auch die von der letztern souvenierte Neutralität der Hansestädte eine Störung erleiden, und ist man dieserhalb in Bremen vollkommen ruhig. Man sagt indeß, es sey heute ein Courier von hier nach Paris an dortige Regierung gesandt worden. Temporäre Forderungen mit franz. Militär-Ehefs sind möglich. Von der ehrenvollen Konsequenz der franz. Regierung ist indeß bey allen solchen Vorfällen die schleunigste Hilfe mit Zuverlässigkeit zu erwarten.

Hamburg, vom 7. Juny.

Der Adjutant Bsaumez, Adjoint des General-Majors der franz. Armee, ist heute von Hannover mit Depeschen des Gen. en Chef Mortier an den hiesigen franz. Gesandten, Bürger Reinhard, hier angekommen. Man sagt, sie betreffen die Capitulation der hannoverschen Armee, die sich über die Elbe zurückzieht, mit dem Versprechen, nicht gegen Frankreich zu dienen, bis zur Auswechslung der erwannten Kriegsgefangenen, franz. Officiers, Soldaten oder Matrosen. Man kann aus dieser Capitulation einen für das rechte Elb. Ufer befriedigenden Schluß ziehen.

Hannover vom 9. Juny.

In unserm Lande ist man gegenwärtig sehr eifrig beschäftigt, alle königlichen Wappen, Inskriften und was darauf Bezug hat auszulöschen und zu vertilgen. Eine in der Hauptstadt niedergesetzte Deputation von 11 Mitgliedern besorgt die Herbeyschaffung der von den Franzosen ausgeschriebenen Lieferungen. So tin-gen wird (wie es schon im siebenjährigen Krieg der Fall war), als Rusensitz, so viel wie möglich verschont werden.

Die Festung Hameln ist bereits am 6. d. den franz. Truppen überliefert worden. — Der Brigadegeneral Freyre ist am 7. d. mit franz. Truppen in Harburg eingerückt. — Hier ist eine Deputation von 11 Personen angeordnet, worunter der Abt zu Loccum Commerzrath Brandes, Bürgermeister Jffland etc. sich befinden, um alles dasjenige anzuordnen, was

von den franz. Generalen und Commandanten an Fubren, Lieferungen oder sonstigen Prästationen in den Fürstenthümern Coblenz, Goettingen und Guben haben erfordert werden wird.

Frankfurt vom 13. Juny.

Des Königs und der Königin von Preussen M. M. sind gestern Abend nach 7 Uhr zu Wilhelmshof bey Hanau eingetroffen. Allerhöchstselben werden, wie es heißt, bis zum nächsten Mittwoch daselbst verbleiben. — Schon früher waren der regier. Fürst, und der Erbprinz von Oranien Nassau und Höchst dero Frau von Hannover zu Hanau angekommen.

Mannheim vom 14. Juny.

Se. kurfürstl. Durchl. hat a. d. v. in den verstorbenen Tagen einen rührenden Beweis Höchstselber Achtung für die öffentliche Gottesverehrung aller Religionstheile, und Höchstselber, samtl. Untertanen, ohne Unterschied des Glaubens bekundet, umfassenden landesväterlichen Liebe gegeben. Höchstselben haben am verstorbenen Samstag einem k. r. Hochw. in der ehemaligen Jesuitenkirche, Sonntags darauf dem reformirten Gottesdienste beizuwohnen, und gestern Abends die zur Fier der höchsten Anwesenheit Sr. k. Durchl. reich bewachte und ausgeschmückte jüdische Synagoge mit Hochw. Gegenwart zu besuchen geruht.

Kehl vom 14. Juny.

Auch in den beiden wieder beginnenden Stadt und Dorf Kehl wurde vor einigen Wochen das Fest der Erhebung unsers durchlauchtigsten Landesvaters zur Kurwürde auf eine würdige Art gefeyert.

Morgens früh kündigten die Böller das Fest an, um 7 Uhr hielten die Katholiken und die Evangelischen Gottesdienst, während dem Gesang: Nun danket alle Gott etc., wurden in der Ferne adermal die Böller durch 3 Salven gelöst, die ein kleines Corps Bürgersöhne mit Flinten erwiderte. Aus der Kirche gieng der Zug processionsweise auf die schöne Ebene zwischen Kehl und Sundheim, wo Wettrennen zu Pferd und zu Fuß die zahlreich versammelten Einwohner ergötzen, Abends war Tanzmusik, Souper und Baal.

Frankreich.

Paris vom 11. Juny.

Der erste Konig hat folgendes Rundschreiben an die Kardinal, Erzbischof und Bischöfe gesandt:

Mein Herr, die Beweggründe des gegenwärtigen Kretas kennt Jedermann. Das Benehmen des Königs von England, der die Heiligkeit der Traktaten verletzt hat indem er sich weigerte, dem Orden von St. Johann von Jerusalem Malta zurückzugeben, der unsere Kauffartelschiffe ohne vorhergegangene De-

klaration hat angreifen lassen, die Nothwendigkeit einer gerechten Vertheidigung, alles nöthigt uns wieder zu den Waffen zu greifen. Ich schreibe ihnen demnach diesen Brief, um ihnen zu sagen, daß ich wünsche, sie möchten Gebete verordnen, um den Segen des Himmels auf unsere Unternehmungen zu ersehen. Die Beweise von Eifer für den Dienst des Staats, welche ich von ihnen erhalten habe, geben mir die Zuversicht, daß sie sich mit Vergnügen nach meinem Wunsch fügen werden. Geschrieben zu St. Cloud den 7 Juny.

Unterszeichnet: Buonaparte.

Ein officielles Schreiben des Gen. Mortier an den Kriegsminister, aus dem Haupt Quartier von Rhenburg vom 4 Juny, bestätigt die gezeigte Nachricht von der Besitzung des hannöverschen Den 31. May, sagt der General, faßte ich Posto vor Dichte, nachdem wir einen sehr beschwerlichen March durch unfruchtbare Sandbüden und morastige Höfen zurückgelegt hatten. Ich wußte, daß der Feind die Linie der Hunte besetzt hielt. Der Gen. Hammerstein, Commandant des Vortrabs der Armee des Königs von England besetzte Dierholz mit dem 2. und 6. Infanterie-Regiment, 2 Reg. Kavallerie, und einer Division der Artillerie. Ich traf Anstalten, um ihn den folgenden Tag zu vertreiben. Ich ließ die 2. Division, unter Gen. Schinner, und die Kavallerie, unter Gen. Mansoury, nach Goldensadt marschiren, um die Passage über die Hunte zu forciren, auf Sülzingen loszugehen, um alles abzuschneiden, was sich zwischen diesem D. e. und Dierholz befinden könnte, welches Ligne der General Montreichard anordnen sollte. Da aber der Feind sah, daß seine Rechte überflügelt war, so zog er sich in der Nacht auf Borsien zurück. Den 1. Juny. hatte der Vortrab unter Gen. Drouot ein verpacktes Scharmüchel, vor Bausver, mit dem feindlichen Vortrab. Den 2. vereinigte sich das Armeekorps vor Sülzingen; die Avantgarde zog auf Borsien, sie traf daselbst den Feind an, und ob er gleich an Zahl überlegen war, und unsere Truppen, die an diesem Tage 22 Stunden zurückgelegt hatten, sehr ermüdet waren, so gab dennoch Gen. Drouot den Befehl zum Angriff. Der Feind machte eine heftige Kanonade. Einige Schwadronen des 2. Husaren-Regiments fielen tapfer auf die leichten Dragoner des 9. Regiments. Sie durchbrachen ihre Linie, brachten dieses Corps in Unordnung, und machten mehrere Gefangene. Ich war durch meine Spionen benachrichtigt worden, daß man den Brückenkopf von Rhenburg repariert hatte, und daß alle feindliche Artillerie auf dem rechten Ufer des Rheins vereinigt stand. Ich sah die Noth-

wendigkeit ein, meine Bewegungen zu beschleunigen. Ich ließ meine Reserve Artillerie anrücken, und traf alle Anstalten, um alles, was vor mir war, zurückzulagen, und in die Weser zu sprengen, den Brückenkopf von Nienburg zu forciren, oder bey der Fähr von Stolerau überzugehen, und auf solche Art die Kommunikation mit der Hauptstadt abzuschneiden.

Die Truppen waren auf dem Marsch begriffen, als die Civil- und Militair Deputirte der Hannoverschen Regierung sich bey meinen Vorposten anmeldeten. Sie luden mich ein, meinen Marsch zu suspendiren, und kündigten mir an, daß sie bereit seyen, mir vortheilhafte Vorschläge zu thun. Ich schlug es ab. Sie kamen wieder, und thaten mir neue Vorschläge. Ich ließ ihnen zu erkennen geben, daß ich keine anhören würde, wenn ich nicht gewiß wäre, soaleich das Hannoversche Land, und insbesondere alle Besungen, welche davon abhängen, zu besitzen.

Nach einer ziemlich langen Diskussion unterzeichneten sie eine Convention, die ich unter der Bedingung der Ratifikation von Seiten der beiden Regierungen annahm. Sie werden darinn sehen, daß die Armee des Königs von England kriegsgefangen ist, und daß ich vom ganzen Lande, und besonders von den Mündungen der Elbe und Weser, Meister bin. Ich gebe Befehl, sich aller Schiffe auf diesen Strömen zu bemächtigen. Der Herzog von Cambridge, Sohn des Königs von England, und Gouverneur von Hannover, hat es für klug gehalten, vor der Schlacht seine Entlassung zu geben, und sich mit der Post zurückzuziehen. Ohne Zweifel wird er schon zu Schiffe seyn, wenn wir an der Mündung der Elbe ankommen.

Wir fanden zu Nienburg 14000 neue Flinten und viele Artillerie. Nach den Berichten, die mir eingehen, vermute ich, daß ich in den Magazinen und den Wägen des Hannoverschen beyläufig 100,000 Flinten und tausend Stük schweres Geschüz finden werde.

Uebermorgen bin ich in der Stadt Hannover, der Konventualhauptstadt des Königs von England. Ich habe eine beträchtliche Anzahl Pferde vorzufinden, um die Kavallerie und die Artillerie zu remontiren.

Ich bin mit der Sorgfalt und dem Eifer des Gen. Dulaulen sehr wohl zufrieden.

Ich habe die Ehre Sie zu grüßen.

Unterzeichnet: Eward Mortier.

H o l l a n d.

Haag, vom 8 Juny.

Der hiesige engl. Minister, Hr. Liston, hat am 4. d. Häße bey unserer Regierung verlangt, und wird

morgen nach England abreisen. — Zu Deventer wird Gen. D'Effoies erwartet, um das Kommando über eine in dortiger Gegend sich zusammenziehende franz. Reservarmee zu übernehmen. 4000 M. batav. Truppen werden zu dieser Armee stoßen.

Nach Briefen aus Amsterdam vom 10. ist Barthelmy nach London abgegangen.

I t a l i e n.

Bologna vom 31 May

Vorgestern Nachts ist Oberbefehlshaker Murat hier angekommen. Er ist bei Br. Caprara. Mitglied der Staatskonsulta, auf dessen Landgute vor der Stadt, abgestiegen, u. hat dann seine Reise nach der Romagna zu der dort versammelten Armee fortgesetzt, wohin auch dieser Tage wieder einige franz. und ital. Truppenkorps mit Artillerie hier durchpassirt sind.

D ä n n e m a r k.

Schreiben aus Copenhagen, vom 4 Juny.

Auf der hiesigen Börse hat sich das sehr unverbürgte Gerücht verbreitet, daß Rußland von Dänemark verlangt habe, daß es der Russischen Scherenflotte erlaubt seyn möchte, durch den Schleswig-Holsteinischen Canal nach der Eider zu gehen.

Durch ein Circularschreiben der Königl. Rentkammer sind die gesammten Amtmannschaften der Herzogthümer beordert, die für ein jedes Amt ausgeschriebene Fourage-Lieferung auf Befehl binnen 24 Stunden liefern zu können.

Es ist folgendes Königl. Placet erschienen.

Wir Christian der Siebente etc. thun kund hie mit: Der aufs neue ausgebrochene Krieg macht es nothwendig, daß die in Unser Verordnung vom 4ten May dieses Jahrs, betreffend das Verhalten der Handelnden und Seefahrenden während eines Kriegs zwischen fremden Seemächten, gegebenen Vorschriften nunmehr überall in Unserm Reichen und Landen zu Anwendung kommen. Wir wollen und befehlen demnach hie mit allergnädigst, daß gedachte Verordnung von dem Tage an, da dieser Unser Befehl jeglichen Orts publicirt wird, in völlige Kraft treten soll. Es soll dem zufolge von gedachtem Tag an, nach den in der erwähnten Verordnung enthaltenen Vorschriften, ein jedes Unsern Unterthanen zugehörige Schiff, das nach fremden Häfen oder Küsten in der Nord- und Westsee oder weiter, insgleichen nach Unserm eigenen Etablissements außerhalb Europa, wie auch nach Grönland, Island, den Färöischen Inseln und Finmarken versendet wird, mit einem Königl. Lateinischen Ocepasse versehen werden.